

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage und Feiertagen) Nr. 74, Uhr.  
Telephon-Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitage,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Dienstag den 21. März.

1899.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Hermitage oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Theilnahme laden wir hiemit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ausgeber und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaction  
des „Merseburger Correspondent“.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Wann wird die Entscheidung im Dreyfusprozeß endlich kommen? Ministerpräsident Dupuy hatte beinahe bewilligt, daß bis zum 20. März die Entscheidung getroffen sei, er hat dann nach dem Tode des Präsidenten Faure die Austragung der Wette bis zum 10. April sich verlängern lassen, jetzt hat aber der erste Präsident des Kassationshofes Senatscolleg gegenüber geäußert, die vereinigten Kammern des Kassationshofes hoffen, die Dreyfus-Angelegenheit in der zweiten Hälfte des April zu erledigen. — Der französische Ministerpräsident hat also seine Wette verloren — eine solche Wette! — In der französischen Deputiertenkammer erklärte Lodyroy bei der Beratung des Morinebudgets, Frankreich könne nicht eine ebenso bedeutende Flotte wie England und eine ebenso zahlreiche Landarmee wie Deutschland haben. Wenn Frankreich der Krieg erklärt worden sei, so müsse es im Stande sein, ihn durchzuführen; wenn es aber einen Krieg vermeiden wolle, so müsse es stark sein. (Beifall.) Der Minister führte aus, die Verteidigung der Küsten sei von nicht geringerer Bedeutung als die Verteidigung der Ozeane. Man müsse für den Fall eines Krieges sich auch die Freiheit der Meere sichern. Die Ausbehnung des Colonialbesitzes erfordere es, daß man auch eine starke Marine habe. Das Unterwasserboot „Gustav Zede“ habe ein höchst interessantes Ergebnis geliefert, nachdem es mit einer Schwerkraft ausgefittet worden, die ihm ermöglichte, an seinen Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und fürchterliches Werkzeug in seinen Händen. — Der wegen Spionage vor einigen Wochen in Rheims verhaftete frühere Leutnant Boisson ist vom Justizpolizeigericht in Paris am Freitag zu 5 Jahren Gefängnis, 1000 Frs. Geldstrafe, 10 Jahren Ausweisung und Entziehung der bürgerlichen Rechte verurtheilt worden. Das Gericht sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Gesetz nicht gestatte, eine schwerere Strafe anzuwenden.

**Russland.** Die Finländer sind mit ihrem neuen Versuch, den Juten um Zurücknahme der die Selbständigkeit Finnlands vernichtenden Maßnahmen zu erlösen, in Petersburg schlecht angekommen. Die 400 Finländer, welche am Donnerstag in Petersburg eingetroffen waren, um dem Kaiser eine Petition zu unterbreiten, sind angewiesen worden, sofort in ihre Heimath zurückzukehren, widrigenfalls sie auf administrativem Wege dorthin beordert werden würden.

**Dänemark.** Aus Anlaß des 50jährigen Jahrestages der Kämpfe bei Fredericia im ersten schleswighischen Kriege 1849 soll in dieser Stadt am 6. Juni ein großes Volksfest abgehalten werden und man beabsichtigt, 3000 Veteranen zum Feste einzuladen. Der Kriegsminister verlangt für diesen Zweck eine Bewilligung von 10 000 Kronen, was in der Sitzung des Folketings zu einer lebhaften Debatte Anlaß gab, indem mehrere Mitglieder, besonders von den Sozialdemokraten, den Vorschlag entschieden bekämpften. So äußerte der Abg. Klausen, daß solche Feste nur geeignet seien, um den Militarismus zu verherrlichen, und daß es besser sei, das Geld unter die Veteranen zu verteilen. Der Abg. Meyer erklärte, das geplante Fest werde Gelegenheit bieten, mit dem Degen zu raschen und gegen den „Erbsind im Süden“ Reden zu halten; daher wäre es den Friedensfreunden nicht möglich, für die Bewilligung zu stimmen. Die Forderung des Kriegsministers wurde mit großer Mehrheit bewilligt.

**Spanien.** Aus Spanien werden heute zwei Verschönerungen auf einmal gemeldet: Die „Imparcial“ meldet, ist in Sevilla eine republikanische Verschönerung entbrennt worden. Es wurden drei Verhaftungen in Folge vorgenommen. — Dasselbe Blatt berichtet über karlistische Unruhen in der Nähe von Pospignan.

**Türkei.** Auf Kreta hat Prinz Georg den vier beteiligten Mächten nahegelegt, daß es an der Zeit sei, 600 000 Franken zur Auszahlung an die Landleute zur Verfügung zu stellen gegen 1 pCt. Zinsen und 2 pCt. Amortisation, um diesen zu ermöglichen, in die Dörfer zurückzukehren und die Häuser wieder aufzubauen.

**Marokko.** In Marokko hat dieser Tage ein Treffen zwischen den aufständischen Kabylen und den Sultanstruppen stattgefunden. Weiderseits waren die Verluste groß. Auch in der Dase Tafilet zieht der Aufstand immer größere Kreise. Die Truppen sind demoralisiert, so daß der Sultan sich ansetzt, einen großen Schlag zu führen. Er wirbt ein neues Heer von 20 000 Mann an, das vereint mit den 15 000 Mann, die in der Nähe der algerischen Grenze operieren, die Autorität des Sultans wiederherstellen dürfte.

**Nordamerika.** Auch in Amerika werden die Führer aus dem spanisch-amerikanischen Kriege verfolgt. Die Daily News meldet aus Washington, daß die mit der Prüfung des Verhaltens der Admirale Sampson und Schley beauftragte Untersuchungskommission wahrscheinlich die Verurtheilung der beiden Offiziere beantragen werde. — Auf den Philippinen ist die Lage der Amerikaner in der That viel bedenklicher, als aus den amtlichen Meldungen aus Washington hervorgeht. Wie jetzt dem Vize-Vize über Hongkong aus Manila berichtet wird, ist auf den Philippinen die bemerkenswerthe Eigenwilligkeit der gegenwärtigen Lage, daß die Amerikaner nicht im Stande sind, die Anzahl, die Hilfsquellen und die Pläne der Philippinos annähernd festzustellen. Der amerikanische Consul hat gesprochenweise geäußert, er sehe kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinos weichen offenem Kampfe aus. Es ist kein Grund einzusehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tagalä übrig ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch fortsetzen sollten, von dem ihnen jeder Fußbreit bekannt ist. Die Zahl der Aufständischen schätzen die amerikanischen Generale

auf 20 000 bis 100 000 mit 30 000 Gewehren. Die Aufständischen empfangen kürzlich neue Vorräthe an Munition und verwenden jetzt taugliches Pulver. In Manila liegen viele Geschützweize vollständig still. Nach Einbruch der Dunkelheit herrscht in der Stadt tiefe Stille. — Auf Gesuchen des Generals Otis sind 3 leichte Batterien und 6 Geschütz-Geschütze nach den Philippinen beordert worden, die an Vertheidigten Verwendung finden sollen, wo schwere Artillerie unbrauchbar ist.

## Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag Vorträge verschiedener Cabinetschefs. Später empfing Se. Majestät den Marinerechtschef bei der französischen Botschaft, Kapitän zur See Burgard, und den bisherigen Militärattaché bei der spanischen Botschaft, General Reinlein. Hieran wohnte der Kaiser der Generalprobe der neuen Oper „Regina“ im königl. Opernhaus bei. Gestern Abend nahm das Kaiserpaar an einer Tafel beim russischen Gesandten Grafen v. D. Wien-Saden Theil. Abends 11 1/2 Uhr reisten die Majestäten nach Kiel.

— Zum Kaiserbesuch in Kiel schreibt die „Kielener Zeitung“: Die Ankunft des Kaiserpaars wird nach der letzten Meldung erst am Montag Vormittag gegen zehn Uhr erfolgen. Das Kaiserpaar begiebt sich sofort ins Schloß. Vormittags 11 Uhr findet dann die Einleitung des Prinzen Waldemar statt. Um 12 Uhr mittags wird vor der Kaserne des 1. Seebataillons große Parade abgehalten. Nachmittags ist auf dem Flaggenschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ein Festmahl. Prinz und Prinzessin Heinrich sind am Sonnabend mit den Kriegsschiffen „Deutschland“ und „Jrene“ in Kiautschou eingetroffen und haben im Namen des Gouverneurs Wohnung genommen.

— (Auf die Thronfolge in Sachsen-Koburg-Gotha hat der Herzog von Connaught, der Bruder des Herzogs Alfred, zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Arthur, verzichtet. Dem Londoner „Morning Leader“ ist aus Nizza mitgeteilt worden, in dem unter dem Vorh. der Königin Victoria dort abgehaltenen Familienrath sei die Frage der Koburger Thronfolge zu Gunsten des Sohnes des Herzogs von Connaught entschieden worden. — Der Herzog von Connaught ist vermählt mit der Prinzessin Louise Margarethe von Preußen, einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl. Prinz Arthur, der einzige Sohn, ist am 13. Januar 1883 geboren.)

— (Das Schwindelattentat von Alexandrien wird nun selbst in dem häufig offiziös bedienten „Hamb. Correspondenz“ preisgegeben. Man könne sich über die Thatfache freuen, daß das Ganze eine nichtsinnige Erfindung italienischer Polizeileute ist. Auf der anderen Seite aber sei es sehr unangenehme Erfindung, so gründlich hereingegeben zu sein. Jedenfalls dürfte sich die Zahl der Leute wesentlich vermehrt haben, die in Zukunft allen Meldungen dieser Art den Glauben prinzipiell verweigern und eine Polizeimache dahinter sucht. Wir gehören fortan auch dazu.)

— (Nachverbote von polnischen Christen) Kalendern und Büchern haben nach der Münchener „Allg. Ztg.“ in jüngster Zeit in den Vereinigten Staaten zahlreicher polnischer Vereine in Westfalen und Westdeutschland Hausdurchsuchungen stattgefunden. Da diese Hausdurchsuchungen fast überall erfolglos verliefen, so wurden in den letzten Tagen eingehende Hausdurchsuchungen in den Privatwohnungen der Vorstehenden, Schriftführer und Bibliothekare dieser polnischen Vereine vorgenommen. Beschlagnahmen wurden unter anderem Kalender des „Comite Wolkopolski“, Jahrgang 1898 und 1899, in Krakau und Lemberg erschienene Bücher u. s. w.

**Parlamentarisches.**

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 18. März.) Der Reichstag arbeitete heute bei sehr schwacher Beteiligung einige Akte aus der zweiten Etatsberatung aus und erledigte insbesondere die Reichs-Verwaltungsgesetze, die durch die Beschlüsse zur Militärreform Änderungen erfordern müssen. Die Verhandlung gestaltete sich im Wesentlichen zu einem Monolog des Präsidenten, der die einzelnen Titel verlas, nur hin und wieder unterbrochen durch kurze Bemerkungen des Berichterstatters. Abg. von Duchs (son.) sprach unter Bezeichnung auf sprechliche Verhältnisse sein Bedauern darüber aus, dass keine Rede so wenig mit Garunten bedacht, vielmehr die Garunten in die großen Städte verlegt wurden, die sie gar nicht haben wollten. Generalmajor v. B. v. d. H. wiederholte die bereits in der Budgetkommission abgegebene Erklärung, dass die Heeresverwaltung in Zukunft die kleinen Städte mehr als bisher mit Garunten bedenken wolle, soweit die Verhältnisse dies zugeben gestatten. Der Etat wurde billigt. Bei der Abstimmung über den Antrag des Abg. v. B. v. d. H. zur Errichtung eines Gesele-Deinmals in Straßburg ergab sich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Sitzung wurde deshalb abgebrochen werden. — In einer eine halbe Stunde später stattfindenden zweiten Sitzung wurde der Rest des Etats in zweier Lesung erledigt. — Montag findet die dritte Beratung des Etats statt.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 18. März.) Das Abgeordnetenhaus berendete heute die dritte Etatsberatung. Beim Kundstakt wurde der Antrag Dr. v. Schenckens auf Erweiterung der Förderung von 6000 Mark zur Anwerbung altfaholcher Theologen wiederherzustellen, namentlich mit 151 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage betr. Schutzregeln im Quellgebiet der untschlitzigen Röhre in der Provinz Schlesien wurde einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Die Kommissoren liefen durch den Abg. Dr. Schilling erklären, dass sie an der Schaffung des Herrenhauses teilhätten, wonach zwei Drittel der Kosten dem Staat auferlegt werden. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein und Finanzminister v. Niquel erklärten die Vorlage in dieser Fassung für die Regierung unannehmbar. Die Vorlage über die Verlegung der preussischen Eisenbahnen durch die Rheinlande wurde in der nächsten Sitzung erledigt. Der Antrag v. v. B. v. d. H. zur Errichtung eines Gesele-Deinmals wurde vorläufig für die Tagesordnung abgesetzt. — Am Montag finden keine Sitzungen und Petitionen auf der Tagesordnung.

Zu den Angriffen, welche im Abgeordnetenhaus seitens des Landwirtschaftsministers und der konservativen gegen die Volkshochschullehrer bei der Debatte über den Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande erhoben worden sind, hat der Berliner Lehrerverein am Freitag Stellung genommen und sich in einer Resolution gegen die geplante Verkürzung der Schulpflicht um ein Jahr, sowie gegen die Beschränkung des Unterrichts in den Volkshochschulen „auf Lesen, Schreiben, Rechnen, etwas Religion und vaterländische Geschichte“ ausgesprochen.

In der Rechnungscommission des Reichstags hat die Militärverwaltung bei Gelegenheit der Erörterungen einer Etatsübersicht die Beschlüsse für Unteroffiziere erklärt, dass sie darauf hinarbeiten, daß die Unteroffiziere nach 12jähriger Dienstzeit den Militärdienst verlassen.

Die Canalvorlage sucht die Regierung den Agrarien nach Möglichkeit schmackhaft zu machen. In der „Berl. Corr.“ wird erneut darauf hingewiesen, daß landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie Getreide, Kartoffeln, Zucker, Spiritus, Holz u. s. w. jetzt vielfach unter Benutzung der östlichen Ströme nach Hamburg und den Häfen, von da übers Meer nach Rotterdam und dann theilweise weiter nach dem Bedarf des Westens zu bedien. Andere Sendungen gehen ins Ausland, während sie als Ersatz für fremde Bezüge der westlichen Provinzen dienen könnten. In Zukunft werde in das Ruhrgebiet und die angrenzenden westlichen Landeshälfte der Rhein-Elbe-Canal von Dhen Her mitten hinein führen, indem er die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Theile der Provinzen Sachsen, Hannover und Westfalen durchzieht, also ihren Producten eine billigere Fracht nach den Verbrauchsstätten sichert. Von der Elbe ab ferner stehe der neue Canal durch vorhandene Wasserwege fast mit dem ganzen Osten der Monarchie in Verbindung und könne durch die Elbe, die märkischen Wasserstraßen, die Oder, die Warthe, die Neße und den Bromberger Canal aus allen östlichen Provinzen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse heranziehen.

Ein Reichsgesetz zum Schutze sittlich gefährdeter und verwahrsloster Kinder verlangt der Landesverein Preussischer Volkshochschul-Lehrerinnen in einer an den Reichstag gerichteten Petition. Im Anschluß an die lex Heinze werden darin folgende Forderungen aufgestellt: 1) Die Einziehung der Elternrechte und eine staatlich überwachte Erziehung bei Kindern verbrecherischer und moralisch verkommenen Eltern; 2) die Heranziehung der Strafmündigkeit und die gesetzliche Pflicht der Unterbringung jugendlicher Verbrecher in Besserungsanstalten; 3) Einführung gesetzlicher Bestimmungen über Sittlichkeitsvergehen schulpflichtiger Mädchen;

endlich 4) Verbesserung der öffentlichen Waisenspflege in der Richtung des Schutzes der gefährdeten Sittlichkeit der Waisenkinder.  
— Die Gemeindecommission des Abgeordnetenhauses beschloß am Freitag, die Petition verschiedener Gemeinden um Aufhebung der Communal-Steuervergünstigungen der Beamten der Regierung als Material zu überweisen, und nahm eine Resolution an, in der die Regierung ersucht wird, in der nächsten Tagung die Angelegenheit zu regeln, wie dies bereits in § 41 des Communalsteuergesetzes verheßen ist.  
— Mit 151 gegen 147 Stimmen hat das Abg.-Haus auch in 3. Lesung von den 54 000 Mark für altfaholche Geistliche und Kirche 6000 Mark, die für die Ausbildung altfaholcher Geistlichen bestimmt waren, gestrichen. Einen interessanten Commentar zu diesem Beschluß liefert eine Bekanntmachung des Pfarrers Majunke in Hochhagen an die Wahlmänner des Centrums, in der konstatiert wird, daß die beiden konservativen Abgeordneten des Kreises, die Herren v. Buddenbrod und von Dalkwig mit ihrem Votum den Erwartungen entsprechen hätten, welche seitens des Centrums unmittelbar vor der Wahl ihnen ausgesprochen worden. Bei der Abstimmung am Sonnabend handelte es sich also um einen Schergendienst, den die Konservativen dem Centrum als Gegendienst für gewährte Wahlhülfe leisteten.

Die Wahlsprungscommission des Reichstags hat am Freitag die Wahl des Abg. Ernst Garnitancolmar beanhandelt und Erhebungen veranlaßt.  
**Volkswirtschaftliches.**  
Gegen den Mittelcanal haben die schlesischen Agrarier die Agitation bereits aufgenommen. Eine Resolution der schlesischen Landwirtschaftskammer erklärt den Canal für schädlich für die schlesische Industrie und Landwirtschaft. Eine ausreichende Ausgleichung der Schädigungen könne weder durch Eisenbahntraße noch durch Wasserstraßen herbeigeführt werden. Die Kammer habe mit größtem Bedauern von den Begründungen des Abgeordneten Kuntzsch genommen und weise auf das entschiedenste die darin aufgestellte Behauptung zurück, daß Schlesien sich durch bereits erlangene Vergünstigungen in Gehalt umfangreicher Förderungen des Verkehrswezens für abgefunden erklären müsse.  
Ein internationales Kartell der Blechmailwerke wird geplant. Eine Versammlung deutscher, österreichischer, ungarischer, Schweizer und rumänischer Blechmailwerke beschloß am Freitag in Berlin im Prinzip die Gründung eines internationalen Verbandes behufs gemeinsamer Preisfestsetzung. Nachdem die belgischen, französischen und holländischen Werte telegraphisch ihre prinzipielle Zustimmung erklärt haben, soll Mitte April 1899 die konstituierende Generalversammlung einberufen werden.  
Die Agitation der Agrarier im Sinne einer Verminderung bzw. Aufhebung der Zuckersteuerabgabe, ist bei den Zuckerinteressenten selbst auf energisches Widerstand gestoßen. Ueber eine am 16. d. stattgehabte, vom Bunde der Landwirthe veranlaßte Versammlung von Interessenten des Rübenbaues und der Zuckerindustrie, der auch Mitglieder der konservativen, Nationalliberalen und des Centrums beizwohnten, berichtet die Wochenschrift „Die deutliche Zuckerindustrie“ also: Die Vertreter der Zuckerindustrie anerkannten dankbar das Bemühen des Bundes der Landwirthe, der Zuckerindustrie zu helfen. Aber mit den Mitteln, die dazu vorgeschlagen werden, konnten sie sich nicht einverstanden erklären. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, daß die Abschaffung der Steuer den Consum steigern und für den verloren gehenenden Exportmarkt Ersatz schaffen werde, während die Zuckerfabrikanen nachweisen, daß dieser Erfolg der Aufhebung der Steuer ein sehr fraglicher ist und die Erhaltung der Prämien der Industrie und dem Rübenbau einen unvergleichlich größeren Nutzen gewährt, als der problematische Vortheil. Die Industrie habe sich mit ihrer Production dem Steuergesetz von 1896 von Jahr zu Jahr mehr angepaßt und könne heute nichts lebhafter wünschen, als die Erhaltung dieses Gesetzes. Gleichwohl verstanden die Zuckerindustriellen, d. h. die Besitzer der guten Rübenböden die Agrarier mit dem schon wiederholt gescheiterten Project eines Zuckercartells zu födern und in der That wurde vereinbart, die Steuerfrage vorläufig zurückzustellen in der Erwartung, daß das Zuckercartell zu Stande kommt. Daß es dem Verein deutscher Zuckerindustrieller mit der Anhebung der Exportprämien, die doch der eigentliche Zweck des Gesetzes von 1896 sein sollte, nicht ernst ist, hat man allerdings schon früher gemerkt.

Die Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Berliner Productenbörse nahmen nach der Münchener Allg. Ztg. einen sehr

langsam Verlauf, weil die Regierung nicht mit beiden Parteien gemeinsam die Beratungen abhält, sondern mit jeder Partei für sich verhandelt, so daß über Vorhänge und Einwendungen der einen Seite nicht von der anderen Seite direct Entgegnungen erfolgen können, sondern Erklärungen und Gegenerklärungen immer erst der Vermittelung durch die Regierung unterliegen. Nach der Allg. Ztg. sollen die Kreise des Berliner Getreidehandels der Wiederherstellung der Productenbörse im wesentlichen nur die Bedeutung belegen, daß damit der gegenwärtig gegen den Frühlingsmarkt und gegen das handelsrechtliche Lieferungsverhältnis betriebenen Agitation ein Ziel gesetzt werden würde.

**Preußen und Umgegend.**

† Erfurt, 15. März. Gestern constituirte sich hier eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, welche sich den Namen „Erfurter Volksbauverein“ beilegte. Zweck der Genossenschaft ist laut Statut, das gestern beraten wurde, Schaffung eines Volksbaues für die Arbeiterstadt Erfurt. Die Mitgliedschaft wird bewirkt durch Beitragszahlung von 10 bis 1000 Mark, welche Summe teilweise im Mindestbetrage von 10 Pf. pro Woche zu zahlen ist.  
† Nordhausen, 15. März. Eine aufsteigende Erscheinung ist in der letzten Zeit in einer zweiten Klasse der hiesigen Mädchenwaisenschule, in welcher sich zwei mit Krämpfen befallene Mädchen befinden, bemerkt worden. Die Zahl der an Krämpfen leidenden Schülerinnen vergrößerte sich namentlich seit, so daß sie jetzt acht beträgt. Nach Ansicht des Arztes handelt es sich um „unbeachtete Nachschämung.“ — Der landwirtschaftliche Verein der goldenen Aue in Nordhausen hat beschlossen, daß in diesem Jahre je eine Prämie von 100 Mark für die größte Ernte von Futterrüben und an Futtererbsen auf einer geschlossenen Fläche von einem preussischen Morgen verliehen werden soll. Die Prämien können nur von Vereinsmitgliedern erworben werden. Eine Mindestsumme von 250 Centnern vom Morgen ist erforderlich.

† Gießen, 14. März. Die Prozesse zwischen Gesellschaft und Hausbesitzern, welche in Naumburg in letzter Instanz zu Ende geführt werden sollten, haben noch einmal eine Finanzschiebung erfahren. Professor Schulz und Beirat Schradner sollen ihre Einreden erneuern und durch nochmalige Befragung der Schlichter neuen Stoff hierzu sammeln. Ferner soll ein neuer Sachverständiger im Baufache zugezogen werden, welcher sein Urtheil nach der Hinsicht abgeben soll, ob der Baugrund der beschädigten Häuser für einen eventuellen Neubau geeignet erschiene oder nicht.

† Göttingen, 15. März. Vor kurzem saßen in einer hiesigen Restauration mehrere Gäste in geselliger Unterhaltung am Stammtisch. Ein Gast erzählte, daß ihm für den Noigen Aker, wodon er noch zwanzig Morgen in Klempflecken besitze, 1200 Mk geboten seien. Ein anderer Gast meinte, er würde für den Morgen 700 Mk geben. „Ist das Ihr Ernst?“ fragte der Besizer. „Ja!“ antwortete der Bietet. Mit den Worten: „Hand darauf, abgemacht!“ reichten sich Beide die Hand. Segt suchten die übrigen Gäste und der Käufer dem Besizer klar zu machen, daß der Verkauf vollständig verbindlich abgeschlossen sei. Dieser nahm jedoch die Sache scherzhaft auf, und als die andern auf diesen Scherz nicht eingingen, verließ er erlärnt das Local. Als er aber gestern vom Gericht die Auforderung erhielt, einen Termin zur gerichtlichen Uebergabe des Akers an den neuen Besizer zu bestimmen, machte er große Augen, und jetzt erst wurde ihm der Ernst der Sache klar. Jedenfalls ist es ein theurer Wit, den er sich geleistet hat.

**Reklamethel.**

**Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver**  
Reinigt das Blut, entfernt die Gifte, stärkt das System, ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.  
Noch nicht vorräthig, wenn man sich an die Pagen-Apothek, Berlin, Kanonenstr. 44. Eine kleine Schrift über Asthma, welche Zeugnisse über den ausserordentlichen Nutzen dieses Pulvers enthält, ist durch H. Schiffmann, Berlin 3, Leipzigstr. 29, mangellos zu beziehen.

**foulard-Seide 95 Pfg.**  
bis Mt. 5.85 v. Mt. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie in weiche und festliche Himmels-Seide von 75 Pf. bis Mt. 18.65 v. Mt. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hofl.), Zürich.



**Anzeigen.**

**Stüben- und Familien-Nachrichten.**  
**Donn. Getauft:** Auguste Frieda, T. d. Kallher'sch. Schule. — **Beerdigt:** des Zimmermanns Kops.  
**Freitag den 24. März, abends 6 Uhr.**  
 Passionsgottesdienst. Prediger Bornhof.  
**Stadt. Getauft:** Karl Wilhelm S. d. Zimmermanns Schuler; Karl Hermann Kops, S. d. Fabrikarb. Zehle; Elisabeth Ida, S. d. Schneidermeisters Wassermer; Karl Wilhelm, S. d. Müllers Heinrich; Hermann Arthur, S. d. Mor. Franz, S. d. Maurers Angermann. — **Getauft:** der Kaufmann C. R. A. Hoffmann mit Frau A. d. geb. Paulsch, hier. — **Beerdigt:** der Inhabersmenschen u. Orgelbauer Weyers; eine todgeb. Tochter.

**Donnerstag Abend 7 Uhr** Passionsgottesdienst. Prediger Bornhof.  
**Remmert. Getauft:** Max Felix Kurt, S. d. Wertmehlers Preislauber; Richard Otto, S. d. Fabrikarb. Gläntzer.  
**Freitag. Getauft:** Ida, T. d. Fabrikarbeiters Reiß; Karl, ein unehel. S. des Pastors Kops, T. d. Hpt. Oeder-Weg. Kath. Witter. — **Beerdigt:** die T. d. Materialwaarenhändlers Schulte.  
**Mittwoch Abend 7 Uhr:** Passionsgottesdienst.  
 Im Anschluss an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Diac. Schellmeier.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg**  
 vom 13. bis 19. März 1899.

**Gefehlichkeiten:** der Kaufm. Gottlob Karl Bruno Hoffmann mit Anna Helene Schlichting in Clara Zimmermann Haus; der Handarbeiter Johann Albert Domogala mit Marie Anna Grotz, Braut 2.

**Geboren:** dem Handarb. Stephan eine T., M. Sibirsk 22; dem Fabrikarb. Diege eine T., Oertrieder 1; dem Gasmeister Krause ein S., Dammstr. 15; dem Handarb. Seligmann ein S., Unterartenberg 82; dem Trompeter-Sergeant Braut ein S., gr. Sirtzstraße 18; eine unehel. T.; dem Handarb. Lange eine T., Sand 29; dem Handarb. Geißler ein S., Wühlberg 3; dem Fabrikarbeiter Mannold eine T., Wühlberg 9; dem Tischlermeister Fritzsche eine T., Johannisstr. 15; dem Hpt. Kreiswundarzt Dr. Ehrhardt ein S., Gottschalkstr. 48; dem Bureauhilfsarbeiter Polsh ein S., Raumurger Straße 1b.  
**Geboren:** dem Inhabersmenschen u. Orgelbauer Weyers, 43 J., Scastr. 10; des Schlossers Neugebauer todgeb. T., M. Sirtzstr. 19; der Zimmermann Kops, 64 J., Steinstraße 8; des Materialwaarenhändlers Schulte, 25 J., Sirtzstr. 15.

**Donnerstag Abend 8 Uhr:**  
 Krempfleger-Verband im III. Bezirk von St. Magdal.



sehr preiswerth bei mir zum Verkauf ein.

**Louis Nürnberger.**



fehlt von Mittwoch den 22. d. M. ob sehr preiswerth im „Gasthof zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.

**Emil Rottkowsky.**

Mittwoch den 22. d. M. trifft ein großer Transport prima hochtragender Färsen und Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den Kalbern

sehr preiswerth bei mir zum Verkauf ein.

**Louis Nürnberger.**

Ein großer Transport Kühe mit Kalbern, sowie tragende Kühe und Färsen

fehlt von Mittwoch den 22. d. M. ob sehr preiswerth im „Gasthof zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.

**Emil Rottkowsky.**

**Nachruf.**  
 Am 15. d. M. schied durch den Tod aus unserer Mitte der Zimmermann August Kops.  
 Seit 22 Jahren ununterbrochen an derselben Stelle thätig, hat er sich abgesehen durch Tüchtigkeit, Gewissenhaftigkeit und Fleiß bewährt und sich als ein Geschäftegehilfe erwiesen, dem man unbedingt vertrauen durfte. Den Berufsgenossen aber, die an seiner Seite standen, war er inunerbar ein treuer Freund und fördernder Berater, ein wackerer und liebenswerther Mann, dessen fröhlicher Sinn und heiteres, schaffensfrohes Wesen nicht ohne Einfluss bleiben konnten. Sein Gedächtniß unter uns wird darum stets ein ehrenvolles sein.  
 Merseburg, den 18. März 1899.  
**Arbeitgeber und Mitarbeiter.**

**Nützliches.**  
 Die Anstellung von Schülerarbeiten des hiesigen Knochenbocks und der Schülerwerkstatt findet **Mittwoch den 22. März d. J.** in den Räumen des Knochenbocks (gehobener Knochenbänkestraße) statt. Fremde und Schüler werden hierzu freundlich eingeladen.  
 Merseburg, den 17. März 1899.  
 Der Magistrat.

**Versteigerung.**  
 Mittwoch den 22. d. M. Vorm. 10 Uhr, veräußert es im Casino hier:  
 1) Jungensche: ca. 200 Schulwandskarten des Reg.-Bez. Merseburg, 38 Bände Zeitschrift des Architekten- u. Ingenieur-Vereins zu Hannover, 2 grosse Oelgemälde, 1 gr. eich. Schreibstisch mit Aufsatz, 1 eich. Kommode, 1 eich. Lutherisch und 1 birk. Kommode;  
 2) freiwillig: 1 Pneumatic-Rover.  
 Merseburg, den 20. März 1899.  
 Tauchnitz, Gerichtsbürolicher.

**Auktion.**  
 Mittwoch den 22. d. M., von vormittags 10 Uhr an, werde ich Gotthardstr. 36  
 mehrere Kleiderschränke, Tische, auch 1 Waschtisch, 1 Schreib- u. 1 Stuhl, 1 Stühle, Bettstellen, 1 Sopha, Spiegel, 1 Handwerkzeug, Bilder, 1 Tetschin, 1 Fahne, Küchengeräthe u. dgl. Hausrath mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
 Merseburg, den 18. März 1899.  
 Fried. M. Kunth.

**Das Gashaus in Nöyren.**  
 Mit dem Nützlichen der Gaswerkstätte gehörigen Inventar, sowie ca. 4 Morgen gutem Feld und Wiese zum Preise von M. 22000 bei 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Näheres im Leben an der Stabsstr. 2.

**10500 Mark**  
 werden auf ein gut verzinbares Hausgrundstück zum 1. April mit einem fünfjährigen Zinsfuß unter dem 1. April oder auch später zu leisten gesucht. Gest. Offerten u. D. B. 48 beantwortet die Exped. d. Bl.

**Freundliche Schlafstelle**  
 offen

**Möbel-Magazin**  
**Adolf Hille, Tischlermeister,**  
 Halle a. S., Mittelstr. 1, Nähe Gr. Steinstrasse.  
 Großes Lager von  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren.**  
 Elegante Zimmereinrichtungen, solide Preise.  
 Ich bitte höflich, sich gefl. überzeugen zu wollen, daß man an Exactheit und Qualität bei einem Fachmann nur zum Vortheil bedient werden kann.  
 (65035)

**Bruteier**  
 von rassenreinen schwarzen, vorzüglich legenden Minorfa-Gähnern, à Stück 10 Pf., sind zu verkaufen an der Städtische 2.  
 Ein Doppel-Huhn steht preiswerth zu verkaufen. Näheres im Gasthause zu Brehch  
 Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen bei Christoph Täuschel, Kl. Raynstr. 18.

**Neuheiten in schwarz. Kleiderstoffen**  
 als:  
**Sorgo, Diagonal, Crêpe, Mohair, Damassé**  
 bringe in reichen Sortimenten zu billigen Preisen zur Empfehlung.  
**Adolf Schäfer**  
 Neu eingetroffen:  
**Damen-Bronnen-Schne**  
 zum Schneiden à Paar 3.50 Mark.  
**R. Schmidt, Seitenventel 2.**  
**Heinrich Hedler,**  
 Schneidernstr., Scastr. 6,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herren- und Knaben-Garderobe nach Maß unter Zuverlässigkeit guten Gewisses mit besten Maßbrettern.  
 Ferner empfiehlt ich mich bei billiger Berechnung zur Ausführung aller in meine Fach schlagenden Reparaturen in kürzester Zeit. Achtungsvoll  
 H. H.

**Familiengärten**  
 sind zu veräußern. Näheres durch Carl Heuseckel, Remmert Str. 4.  
**Schuppen, Ställe und Trockenböden**  
 sind zu vermieten.  
 Carl Heuseckel, Remmert Str. 4.

**Eine herrsch. Wohnung**  
 mit Balkon, bestehend aus 6 Zimmern, Cabinet und allem Zubehör, ist zum 1. April d. J. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.  
 In meinem neuerbauten Hause Nähe Untenplau ist die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Zuber, zu vermieten und 1. October er zu beziehen. Preis 400 Mk. Miethenden wollen ihre Adresse unter „Wohnung II“ in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein herrschaftliches Logis zu vermieten und per 1. October event. auch früher zu beziehen. Weiße Mauer 15.  
 Eine Wohnung im Preise von 36-40 Thalern in der Nähe des Neumarkts zum 1. Juli gesucht. Offerten unter G. L. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die erste Etage Burgstr. 4, bestehend aus 6 heizbaren großen Zimmern und Zuber, sowie eine kleinere Wohnung, 3 St., Kammer, Küche und Zubehör, sind am 1. April oder später zu vermieten.  
 Eine Parterre-Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zuber, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Clobigtauer Str. 5.

Ein möbilitres Zimmer mit Schlafkabine ist sofort zu beziehen. Gotthardstr. 29.

**1a. amerik. Ringäpfel**  
à Pfd. 55 Pfg.,  
**ff. türk. Pflaumen**  
à Pfd. 25 Pfg.,  
3 Pfd. 70 Pfg.,  
**garant. reines**  
**Schweineschmalz**  
à Pfd. 45 Pfg., 3 Pfd. Mk. 1,30  
empfehlte  
**A. Faust.**

**Für Gastwirthe**  
8 neue russische Lothbillards,  
Stück 100 Mark, verkauft  
**Otto Huth.**

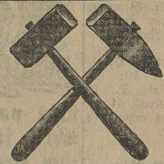
**Abchreiben kann Jeder!**  
Wenn eine Hausfrau das weltbekannteste milienfach bewährte **Dr. Deiter's Backpulver** à 10 Pf. verlangt und erhält dann eine minderwertige Nachahmung, so wird jede kluge Hausfrau die Annahme verweigern. Das echte **Dr. Deiter's Backpulver** ist vorrätig bei:  
**Paul Näther, Paul Berger, Osear Leberl.**

**Schuh- und Stiefelwaaren**  
zu billigen Preisen empfehle  
**H. Körner, Breite Str. 4.**  
**Trockene Rübenschnitzel,**  
8-10 Stk. Schweden-Kartoffeln (Müschgen),  
**Safer- und Gerstenkroß,**  
im Einzelnen und in Fuhren,  
**Safer- u. Gerstentypen, 4-5 Fuhren und 1 größerer Kasten Roggentypen** sind zu verkaufen bei  
**F. W. Bohle, Kl. Sixtistr. Nr. 1.**  
Mittwoch und Donnerstag  
**frische Rindesalbauenen.**  
**K. Kellermann.**

**hansschlächtere Wurst**  
Mellig, Lindenstraße 12.  
**Zur Zufriedenheit.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest**  
Karl Rudolph.  
**Hubold's Restauration.**  
heute  
**Schlachtfest.**  
Bogel's Restauration.  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Drei Schwäne.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
O. Lintzel.

**Gasthof z. grünen Linde**  
Heute Dienstag don 21. März, von früh 9 Uhr ab,  
**Speckfuchen.**  
A. Thleme.  
**Feldschlößchen.**  
Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Sieber's Restaurant.**  
heute  
**Schlachtfest.**

**Zur Festbäckerei**  
empfehle  
**Milch, Butter, Hefe.**  
**Carl Rauch, Markt 28.**  
Sahne, Quark, Eier.  
Margarine, Schmalz, Backöl



**Anthracit aus Westfalen und England, Steinkohlen-Brikets** aus Westfalen zur Dampfheizung,  
**Steinkohlen** aus Westfalen, Sachsen, Schlesien u. England,  
**Presssteine, Ludenauer, größtes Format, Brikets, Ludenauer, beste Qualität, Grude-Cok, Ludenauer 1a, Holzkohlen, Kohlenanzünder, Brennholz**  
alles frei Haus bei prompter Lieferung.

**Eduard Klauss, Merseburg.**

**Schüler-Pensionat v. Th. Starke,**  
Halle a. S., Neue Promenade 5,  
bietet gewissenhaft beschäftigte Arbeitstunden mit erfolgreicher Nachhilfe, räum. Wohnung, aufmerksame Körperpflege (saute und reichl. Kost, Luxur, aber u. f. w.) gütliche Empfehlungen, mökliche Preise. Prospect. [18308]

**Schmeckt Ihnen der Caffee nicht?**  
Ein Versuch genügt, um mein Kunde zu werden!  
**A. Faust, Burgstr. 14.**

**Zur Desinfection von Ställen,**  
Stallgeräthen und Geschirren empfehle bei ausbrechenden Seuchen alle Desinfections-Mittel zu billigen Preisen.  
**Carbolsäure, 100 Proz., Carbolsäure, 25 Proz., Salzsäure, Schwefelsäure, Cresolin, Carbolkalk, Carbolineum, Cresot-Öel, Antinonin (geruchloses Carbolineum).**  
**Eduard Klauss, Merseburg.**

**Richard Hippe,**  
34 Gothardstr. 34,  
empfehle sämmtliche Neuheiten in:  
**Hüten, Mützen, Schlipsen, Handschuhen, Sockenträgern, Regenschirmen, Sommerschuhen u. Pantoffeln, Leinen- u. Gummwäsche u. f. w.**  
Alles in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
Ferner **Confirmandenhüte** von 1 Mk. an.

**Preussischer Beamten-Verein.**  
**Hauptversammlung**  
gemäß § 18 der Statuten  
Sonnabend den 25. März d. J.,  
abends 8 Uhr,  
in der Kaiser Wilhelmshalle, Zimmer Nr. 3.  
Tagesordnung:  
1) Mittheilungen.  
2) Rechnungslegung.  
3) Bestätigung des Mitgliederbeitrages.  
Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
**Straube's Musikinstitut.**  
Mittwoch den 22. März 1899,  
abends 6 1/2 Uhr,  
**Musikalische Abendunterhaltung.**  
Die geehrten Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie Freunde des Instituts werden hiermit höflich eingeladen.  
Eintrittskarten à 40 Pf. (zur Dedung der Unkosten) in **Bond's** Buchhandlung.  
Freikarten für die Schüler liegen im Institut zur Abholung bereit.

**Welt-Panorama.**  
**Vorlechte Woge.**  
**Kaffel-Wilhelmshöhe.**  
**Wilhelmsthal.**  
**Prachtvolle Serie.**  
**Goldene Kugel.**  
Heute Dienstag früh  
**Speckkuchen.**

**Goldene Kugel.**  
Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Edm. Meyer.  
Wer schnell u. billigt Stellung will, verb. d. Postkarte d. Deutsche Vakanzenpost-Offizin.

**2 kräftige Jungen**  
zum Fingelathtragen gegen hohen Lohn, Kost und Logis sucht sofort  
**Stegeler Reichardtswerben.**  
**Einen Arbeitsburschen, sowie ein Arbeitsmädchen**  
suchen sofort.  
**F. E. Wirth & Sohn.**  
Event. werden auch Pensionen, die Eltern die Schule verlassen, angenommen.

Ein ordentlicher  
**Arbeitsbursche**  
findet dauernde Beschäftigung bei  
**A. F. König's Nachf.**  
Richard Kupper jun.

Suche zu Otern einen  
**Lehring.**  
**F. Lange, Barbier und Friseur, Neumarkt 53.**

**Junge Mädchen,**  
welche Lust haben, die feine Binnerei zu erlernen, können sich melden im Blumenbogen von **Albert Münch, Kl. Ritterstr. 15.**

**Ein ordentliches Mädchen**  
nicht unter 16 Jahren zum 1. April auf's Land zu mieten gesucht. Adressen zu erfragen bei **Fran Classe, Schmalestr. 28.**

**Aufwartung.**  
Für einige Stunden des Vormittags wird zum 1. April ein junges Mädchen als Aufwartung gesucht. **Kl. Ritterstraße 6.**  
Ein Mädchen, 16-17 Jahre, am liebsten vom Lande, zum 1. oder 15. April für häusliche Arbeiten gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
**Hausmädchen** gesucht bei **Schalt. Halle a. S., Rav. Str. 14.**  
2 Frauen, Wittwen ohne Anhang, suchen Stellung als Wirthschafterin, auch als Kindersfrau; mehrere 17-jährige Mädchen, desgleichen ältere Mädchen für Küche und Haus, Groß- und Kleinfriede, Wäsche auf's Land erhaltet sofort Stellung durch  
**Frau Auguste Paul, Büßl 2.**  
Dierzu eine Delage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 20. März. Der Auftrieb von Schweinen und anderem Kleinvieh auf den am 23. d. M. hier stattfindenden Viehmarkt ist wegen der in der Umgegend herrschenden Maul- und Klauenseuche polizeilich verboten.

† Apolda, 17. März. Nach amtlicher Revision beträgt der Schaden, der der hiesigen Ortskrankenkasse durch Unterschlagungen des früheren Kassiers, des Glasermeisters Kelsch, zugefügt ist, 4327,90 Mk. K. wollte zuerst Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit erregen, es ist aber festgestellt, daß sein geistiger Zustand ganz normal ist. Er befindet sich zur Zeit in Untersuchungshaft.

† Gisleben, 17. März. Ein außerordentlich heftiger Erdbeß hat, wie erst jetzt bekannt wird, am Dienstag Abend 10.12 Uhr im südlichen Senkungsgebiete die dortigen Bewohner aus der Ruhe aufgeschreckt.

† Magdeburg, 17. März. Ein Bräutigam vom Lande kam dieser Tage nach hier, um die Aussteuer einzukaufen. Der Sicherheit halber hatte die Braut ihr Sparfassenbuch mit 500 Mk. Einlage ihrem „Zukunftigen“ überlassen. Bevor die Einkäufe gemacht wurden, mußte eine kleine Erfrischung eingenommen werden. Hierbei äußerte der zukünftige Ehegatte, daß er auf ein Viertelstündchen seinen Lehmschreiber besuchen möchte. Die Braut wartete fundentlang auf ihren Zukünftigen, bis ihr endlich zur Gewißheit wurde, daß ihr Bräutigam, mit dem sie fast ein Jahr verlobt, und auch ihre sauer erworbenen Ersparnisse verloren waren.

† Döbeln, 16. März. Hier wurde gestern von der Polizei ein neunzehnjähriger Knabe angehalten, der sich durch den Besitz von vielem Gelde auffällig gemacht hatte. Der Junge hatte einen Betrag von 850 Mark bei sich, über dessen Erwerb er die ungläublichsten Angaben machte. Die Nachforschungen der Polizei ergaben schließlich, daß der Knaps seinem Vater, einem Buchhalter einer Mühle in der Umgegend Döbelns, zwei Rollen Zwanzigmarkstücke, im Summa 2000 Mark, entwendet und das Geld an andere Kinder theilweise verstreut hatte. Die entwendete Summe konnte bis auf einen kleineren Betrag wieder zur Stelle gebracht werden. Bemerkenswert ist der Fall insofern noch, als der Junge die Dreifachheit besessen hat, an Polizeistelle falsche Angaben über seine Person und Wohnung zu machen.

† Stöben, 17. März. Gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde eine Dame aus Wiersfeld auf der Naumburg-Stöbener Straße von einem etwa 30jährigen Menschen an den sogenannten zweiten Kiefern in Scheipfiter Flur angefallen und ihrer Bauschaft gewaltsam beraubt. Die Dame wurde von hinten angegriffen, wachte sich aber energisch und rief und schlug mit dem Schirm nach hinten, so daß dem Angreifer das Gesicht blutete. Trotzdem konnte sie sich nicht losringen und wurde über die Gasse nach dem Graben geschleppt. Auf die Hilferufe der jungen Dame stiegen zwei Arbeiter aus Stöben herbei, bei deren Anwesenheit der Räuber sein Opfer losließ und sich in Richtung des Kiefernholzes verschwand, ohne daß es gelang, ihn zu ergreifen. Auf Veranlassung der hiesigen Polizei-Bewachung wurde eine weitere Verfolgung unternommen, da ein Fremder, auf den die genaue Beschreibung paßte, sich auf Umwegen in unserm Orte genähert hatte und in der Richtung nach Bretsch zu wanderte. In Bretsch wurde er von einem hiesigen Radfahrer, Herrn Weber eingeholt, als Thäter erkannt und mit vorgehaltener Schußwaffe zum Stehen gebracht, bis er von den nachgelassenen Polizeipersonen (Bezirksgendarm und Polizist) verhaftet wurde. Das Geld wurde bei der Verhaftung nicht mehr in seinem Besitze gefunden, er hatte es im Augenblick der Verhaftung bei Seite gebracht, es wurde aber noch rechtzeitig entdeckt. Bis zu seinem Weitertransport wurde er im hiesigen Polizeigefängnis gefangen gehalten, aus dem er gewaltsam ausbrechen versuchte. Vor dem Amtsrichter in Ausschwitz (Amt Weißen) hat er die That eingestanden und wurde dann geschlossen dem Gerichtesgefängnis in Naumburg eingeliefert. Der Ergreifene heißt nach den Ausweispapieren Albin Kresse, stammt aus Gersdorf im Herzogthum Sachsen-Altenburg und ist Dienstmagd. Da derselbe noch im Besitze von Geldmitteln war, so ist anzunehmen, daß es nicht allein auf einen Raubfall abgesehen war, jund auch noch andere Umstände darauf schließen lassen.

† Gersbach (Agr. Sachsen), 17. März. Einen schnellen unerwarteten Tod fand eine beim hiesigen Bauerngutbesitzer Marx beobachtete Magd. Derselbe war mit einem ca. 17jährigen Knecht im Busch beschäftigt. Plötzlich zerbrach dem

Mädchen eine Krampfaber am Beine. In ihrer Unerfahrenheit verläumten die beiden jungen Leute das sofortige Verbinden der blutenden Stelle, und bald stürzte das Mädchen bemußlos zu Boden. Als man die Aemstie noch Hause gebracht hatte, starb sie, ohne die Beinnung wiedererlangt zu haben.

† Magdeburg, 19. März. General-Superintendent Biergege liegt seit einiger Zeit nicht unbedingt an einer Knöchelwunde krank darnieder, die sich der geistliche Oberhirte unserer Provinz auf der Kaiserreise nach Jerusalem zugezogen hat.

† Wolfenbüttel, 17. März. Als heute der Maschinenbauer Kessel von hier in Groß-Dente mit der Aufstellung eines Gasometers beschäftigt war, plagte der Apparat und verletzte den Kessel so erheblich, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte war ein junger Mann, der sich eben erst verheiratet hatte.

† Leipzig, 14. März. Die Begründung von Handwerkerkammern wird nach amtlicher Verlautbarung in Sachsen nicht geplant. Bis auf Weiteres sollen die seit 40 Jahren bestehenden Gewerbestammern die Funktionen der Handwerkerkammern zu übernehmen, wodurch die Schaffung neuer Organe ähnlicher Art gespart wird. Diese Uebertragung soll stattfinden, sobald der einschlägige Abschnitt 3 des Handwerkergesetzes in Geltung tritt, was bekanntlich durch eine mit Zustimmung des Bundesraths zu erlassende kaiserliche Verordnung geschehen wird.

† Grimma, 16. März. In einem der Steinbrüche am Hengstberge löste sich gestern unverhofft eine ungefähr 11 Meter hohe und 10 Meter breite Steinwand und riß zwei Arbeiter mit sich, während sie einen verschüttete. Der Arbeiter Henkel aus Seelingstädt wurde am leichtesten verletzt, er erlitt Querschnitten am ganzen Körper; dagegen wurde dem Arbeiter Pauli aus Hohenstädt, außer leichten Verletzungen, der linke Fuß zerschmettert, so daß er im hiesigen Krankenhaus abgeliefert worden ist. Beide Arbeiter sind verheiratete junge Männer. Der von der Steinwand Verschüttete ist der 26jährige Stallener Mose Bertol aus Sadia. Sein todter Körper konnte erst heute Vormittag völlig zermalmert herorgebracht werden, während man die abgelassenen Beine bereits gestern Abend fand.

Markendorf den Herrn Amtsrichter Jürmann-Fregburg als Vorsitzenden des Bezirks vorzuschlagen. Die übrigen Verhandlungen waren interner Natur.

\*\* Gestern Abend 9 Uhr trat die Sonne in das Zeichen des Widder; das ist Frühlings Anfang. Leider zeigt der hohle Frühlingssnabe recht unangenehme Launen. Seine Ankunft kündigte er mit einem empfindlichen Rückgang der Temperatur an, der sich schon seit Sonnabend fühlbar macht und uns in den Morgenstunden der letzten Tage Frost, in den Mittagstunden ganze 3-4 Grad R. Wärme, wenn man dies überhaupt so nennen darf, zu nennen ließ. Damit nicht genug, wird uns auch noch tagsüber einmalm ein lustiges Schneeflockenspiel vorgeführt und am Morgen präsentiren sich die Dächer der Häuser meist in blendendem Weiß. Damit harmoniren die grünelnden Büsche und Fluren sehr wenig und wir selbst könnten beinahe ungenießbar werden und fragen: stehen wir vor dem Weihnachtsest oder vor Ostern?

\*\* In den Mittagstunden des letzten Sonntags trieb sich hier in der inneren Stadt ein total betrunkenen Fremder umher, dessen schwankende Bewegungen alsbald eine große Menge Leute herbeilösten, die dem Menschen auf Schritt und Tritt folgten. Als nun der Fremde am Windberge auch noch wiederholt niederstürzte und sich an den Vorstößen des Straßenschwes stark blutende Verletzungen zuzog, sah sich unsere Excutive veranlaßt, dem stambulernen Witzige ein Ende zu machen und dem Manne im Rathhof Gelegenheit zu geben, seinen Rausch anzuschlafen.

Bannerverein Merseburg und Umgegend.

7. In Vertretung des erkrankten Herrn Vorstehers eröffnete Herr Zegeleibesser Rößch am Sonntag Nachmittag die nicht besonders zahlreich besuchte Versammlung und theilte nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung mit, daß seitens des Landes. Kreisvereins eine Ausdehnung der schon mehrfach besprochenen gemeinsamen Reise zum Besuch des Hallischen Kornhauses auf die Befichtigung der Anlagen bei Dömitz und noch anderer in der Nähe befindlicher Plätze beschlossene wurde.

Es folgt danach die Genehmigung der gepulsten Jahresrechnungen sowohl des Hauptvereins als auch der Hilfsabtheilung und die auf Wunsch der Versammlung durch Jurov vorgenommene Wahl des Vorstandes, welche die einstimmige Wiederwahl aller Mitglieder desselben ergab. Im Anschluß daran gab Herr Schiffhauer Bild die Erklärung ab, daß der Vorstand auch in Zukunft seine ganze Kraft daran setzen werde, den Verein zu weiterem Wachsthum und Gedeihen zu führen.

Den Hauptpunkt der Tagesordnung: „Die Haftpflicht der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer und die Zweckmäßigkeit einer Versicherung gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht“ erledigte Jodann in sehr eingehendem und sachgemäßem Vortrag Herr S. Ehrlich, Vorsteher des Centralbureaus der Landwirtschaftskammer zu Halle. Redner führt zunächst aus, daß es vollständig verfehlt sei, die Versicherungsprämien als ein Uebel oder auch als ein durch das Gesetz gebotenes notwendiges Uebel anzusehen, sie seien vielmehr die allergeringste Ausgabe, die ein Landwirth machen müsse. Wir wollen in nachfolgendem versuchen, seine Rede in etwaß zu beleuchten. Redner erkennt ohne Umgehensweise an, daß das frühere Haftpflichtgesetz nicht genügend gewesen und schon dadurch die Akute der 80er Jahre erlassenen großen Versicherungsgesetze begründet seien. Der ethische Zweck der Gesetze habe aber in erster Linie darin gelegen, daß es galt, einzuwirken auf die Massen des Volkes in der Hinsicht: Die besitzenden Klassen und der Staat thun nämlich etwas für euch; man sie also beachtet als ein Gemüthsgegenüber der ungeschützten Socialdemokratie. Diese Arbeiter-Wohlfahrts-Gesetzgebung sei einzig zu danken der hochherzigen Gesinnung unseres großen Geldanhebers Wilhelm L. und seines großen Kanzlers. Es seien goldene Worte, die in der Novemberbeschlusse von 1881 niedergelegt seien, in der es heißt: Schon im Februar dieses Jahres haben wir unsere Ueberzeugung aussprechen lassen, daß die Forderung der sozialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Repression socialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohlles der Arbeiter zu suchen sein werde. Wir halten es für unsere kaiserliche Pflicht, dem Reichstage diese Aufgabe vom Neuen aus Herz zu legen, und werden wir mit uns so größerer Befriedigung auf alle Ertel, mit denen Gott unsere Regierung thätlich begünstigt hat, zurückblicken, wenn es uns gelänge, gerechtfertigt das Bewußtsein mitzunehmen, dem Vaterlande

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. März 1899.

\*\* Der Leiter des hier seit kurzem bestehenden Fortbildungskurses in technischen Zeichen veranlaßt am Mittwoch den 22. d. M., von 12-5 Uhr in der Aula der gehobenen Knabenschule eine Ausstellung der Zeichnungen, die im Laufe des Halbjahres von den Schülern gefertigt sind. Der Kursus erfreut sich einer außerordentlich lebhaften Theilnahme, und man darf wohl auf die Leistungen gespannt sein. Wir wollen daher nicht unterlassen, an dieser Stelle auf die bezügl. Ausstellung aufmerksam zu machen. Gleichzeitig sei bemerkt, daß die Arbeiten der Schüler und Schülerinnen der städtischen höheren Mädchenschule und der gehobenen Knaben- und Mädchenschule ebenfalls Mittwoch den 22. d. M., vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr in der Aula der Mädchenschule öffentlich ausgestellt sind. Am Donnerstag den 23. d. M., nachmittags von 2-5 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle ein Schauturnen der Schüler der gehobenen Knabenschule statt. — Die Schülerarbeiten der städtischen Volksschulen sind am Mittwoch den 22. d. M., von 12-5 Uhr, in der Altenburger Schule ausgestellt.

\*\* Der Landwirthschaftliche Kreisverein Merseburg hält nächsten Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli“ hier selbst eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. Rabe, Halle und Herr Landwirthschaftlicher Ritter Merseburg Vorträge halten werden.

D. Die Abschlußprüfung am hiesigen Domgymnasium fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Director Schreier statt; das Resultat derselben wird den Schülern am Schlusse des Schuljahres bekannt gegeben.

\*\* (Personalnotiz.) Der bisherige Civil-Superintendent Alfred Dünkel in Delitzsch ist zum Regierungs-Secretair ernannt worden.

\*\* Dieser Tage wurde in einer Vorstandssitzung des Saale-Unstrut-Elsker-Bereichs des Deutschen Kriegerbundes im „Hotel zum Schützen“ zu Hohennußien einstimmig beschlossen, der demnächst in Naumburg stattfindenden Bezirksversammlung an Stelle des Herrn Kaufmann

...len-Berein...
...ammlung...
...Mar. d. L...
...Uhr...
...g...
...Krone...
...März 1899...
...Uhr...
...ige...
...haltung...
...Kugel...
...chen...
...Kugel...
...fest...
...Mere...
...Jungen...
...Sohn...
...urische...
...Nach...
...ing...
...Mädchen...
...Sohn...
...Mädchen...
...ing...
...Mädchen...
...ing...
...Mädchen...



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) vom 7. März 74, Uhr. Telephon-Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtreger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 68.

Dienstag den 21. März.

1899.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Hermtreger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiemit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Ausreiter und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaction  
des „Merseburger Correspondent“.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Wann wird die Entscheidung im Dreyfus-Prozess endlich kommen? Ministerpräsident Dupuy hatte beinahe sich geweiht, daß bis zum 20. März die Entscheidung getroffen sei, er hat dann nach dem Tode des Präsidenten Faure die Austragung der Wette bis zum 10. April sich verlängern lassen, jetzt hat aber der erste Präsident des Kassationshofes Senatscollegen gegenüber geäußert, die vereinigten Kammern des Kassationshofes hoffen, die Dreyfus-Angelegenheit in der zweiten Hälfte des April zu erledigen. — Der französische Ministerpräsident hat also seine Wette verloren — eine solche Wette! — In der französischen Deputiertenkammer erklärte Lodyrot bei der Beratung des Marinebudgets, Frankreich könne nicht eine ebenso bedeutende Flotte wie England und eine ebenso zahlreiche Landarmee wie Deutschland haben. Wenn Frankreich der Krieg erklärt worden sei, so müsse es im Stande sein, ihn durchzuführen; wenn es aber einen Krieg vermeiden wolle, so müsse es stark sein. (Beifall.) Der Minister führte aus, die Verteidigung der Küsten sei von nicht geringerer Bedeutung als die Verteidigung der Ozeane. Man müsse für den Fall eines Krieges sich auch die Freiheit der Meere sichern. Die Ausdehnung des Colonialbesitzes erfordere es, daß man auch eine starke Marine habe. Das Unterwasserboot „Gustav Zede“ habe ein bündiges Ergebnis geliefert, nachdem es mit einer Schovorrührung ausgestattet worden, die ihm ermögliche, an seinen Gegner heranzutreten und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und fürchtbares Werkzeug in seinen Händen. — Der wegen Spionage vor einigen Wochen in Rheims verhaftete frühere Leutnant Boisson ist vom Zuchtpolizeigericht in Paris am Freitag zu 5 Jahren Gefängnis, 1000 Frs. Geldstrafe, 10 Jahren Ausweisung und Entziehung der bürgerlichen Rechte verurtheilt worden. Das Gericht sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Gesetz nicht gestatte, eine schwere Strafe anzuwenden.

**Russland.** Die Finländer sind mit ihrem neuen Versuch, den Jaenen um Zurücknahme der die Selbständigkeit Finlands vernichtenden Maßnahmen zu ersuchen, in Petersburg schlecht angekommen. Die 400 Finländer, welche am Donnerstag in Petersburg eingetroffen waren, um dem Kaiser eine Petition zu unterbreiten, sind angewiesen worden, sofort in ihre Heimath zurückzugehen, widrigenfalls sie auf administrativem Wege dorthin befördert werden würden.

**Dänemark.** Aus Anlaß des 50jährigen Jahrestages der Kämpfe bei Fredericia im ersten Schleswighen Kriege 1849 soll in dieser Stadt am 6. Juni ein großes Volksfest abgehalten werden und man beabsichtigt, 3000 Veteranen zum Feste einzuladen. Der Kriegsminister verlangt für diesen Zweck eine Bewilligung von 10 000 Kronen, was in der Sitzung des Folketings zu einer lebhaften Debatte Anlaß gab, indem mehrere Mitglieder, besonders von den Sozialdemokraten, den Vorschlag entschieden bekämpften. So äußerte der Abg. Klausen, daß solche Feste nur geeignet seien, um den Militarismus zu verherrlichen, und daß es besser sei, das Geld unter die Veteranen zu verteilen. Der Abg. Meyer erklärte, das geplante Fest werde Gelegenheit bieten, „mit dem Degen zu rufen“ und gegen den „Erbsind im Süden“ Reden zu halten; daher wäre es den Friedensfreunden nicht möglich, für die Bewilligung zu stimmen. Die Forderung des Kriegsministers wurde mit großer Mehrheit bewilligt.

**Spanien.** Aus Spanien werden heute zwei Verschönerungen auf einmal gemeldet: Die „Imparcial“ meldet, daß in Sevilla eine republikanische Verschönerung entworfen worden. Es wurden drei Verhaftungen in Ceja vorgenommen. — Dasselbe Blatt berichtet über karlistische Umtriebe in der Nähe von Pespignan.

**Türkei.** Auf Aketa hat Prinz Georg den vier beteiligten Mächten nahegelegt, daß es an der Zeit sei, 600 000 Franken zur Auszahlung an die Landleute zur Verfügung zu stellen gegen 1 pCt. Zinsen und 2 pCt. Amortisation, um diesen zu ermöglichen, in die Dörfer zurückzukehren und die

Tr... und... reise... die... hen... Ber... nlich... rogen... age... cher... gton... hng... hng... egen... ande... Bläme... meri... lantje... t sehe... Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen weichen offenem Kampfe aus. Es ist kein Grund einzusehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tagale übrig ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch fortsetzen sollten, von dem ihnen jeder Fußbreit bekannt ist. Die Zahl der Aufständischen schätzt die amerikanischen Generale

auf 20 000 bis 100 000 mit 30 000 Gewehren. Die Aufständischen empfangen kürzlich neue Vorräthe an Munition und verwenden jetzt taugliches Pulver. In Manila liegen viele Geschützgeweige vollständig still. Nach Einbruch der Dunkelheit herrscht in der Stadt tiefe Stille. — Auf Gesuchen des Generals Otis sind 3 leichte Batterien und 6 Geschütz-Geschütze nach den Philippinen beordert worden, die an Vertheidigten Verwendung finden sollen, wo schwere Artillerie unbrauchbar ist.

## Deutschland.

Berlin, 20. März. Der Kaiser hörte am Sonnabend Vormittag Vorträge verschiedener Cabinetschefs. Später empfing Se. Majestät den Marineattaché bei der französischen Botschaft, Kapitän zur See Burghard, und den bisherigen Militärattaché bei der spanischen Botschaft, General Reinlein. Hierauf wohnte der Kaiser der Generalprobe der neuen Oper „Regina“ im königl. Opernhaus bei.

Gestern Abend nahm das Kaiserpaar an einer Tafel beim russischen Botschafter Grafen v. D. Wien-Saden Theil. Abends 11 1/2 Uhr reisten die Majestäten nach Kiel. — Zum Kaiserbesuch in Kiel schreibt die „Kielser Zeitung“: Die Ankunft des Kaiserpaars wird nach der letzten Meldung erst am Montag Vormittag gegen zehn Uhr erfolgen. Das Kaiserpaar begiebt sich sofort ins Schloß. Vormittags 11 Uhr findet dann die Einlieferung des Prinzen Waldemar statt. Um 12 Uhr mittags wird vor der Kaserne des 1. Seebataillons große Parade abgehalten. Nachmittag 5 Uhr findet der Empfang des Prinzen Wilhelm ein Festmahl. — Prinz und Prinzessin Heinrich sind am Sonnabend mit den Kriegsschiffen „Deutschland“ und „Jrene“ in Kiautschou eingetroffen und haben im Namen des Gouverneurs Wohnung genommen.

(Auf die Thronfolge in Sachsen-Koburg-Gotha hat der Herzog von Connaught, der Bruder des Herzogs Alfred, zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Arthur, verzichtet. Dem Londoner „Morning Leader“ ist aus Nizza mitgeteilt worden, in dem unter dem Vorhitz der Königin Victoria dort abgehaltenen Familienrath sei die Frage der Koburger Thronfolge zu Gunsten des Sohnes des Herzogs von Connaught entschieden worden. — Der Herzog von Connaught ist vermählt mit der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl, Prinz Arthur, der einzige Sohn, ist am 13. Januar 1883 geboren.)

(Das Schwindelattentat von Alexandrien wird nun selbst in dem häufig offiziös bedienten „Hamb. Correspondenz“ preisgegeben. Man könne sich über die Thatfache freuen, daß das Ganze eine nichtsunngegründete Erfindung italienischer Polizeikente ist. Auf der anderen Seite aber sei es eine sehr unangenehme Erfindung, so gründlich heringefallen zu sein. Jedenfalls dürfte sich die Zahl der Leute wesentlich vermehrt haben, die in Zukunft allen Meldungen dieser Art den Glauben prinzipiell verweigert und eine Polizeimache dahinter sucht. Wir gehören fortan auch dazu.)

(Nachverbote nopolnischen Schriften) Kalendern und Büchern haben nach der Münchener „Allg. Ztg.“ in jüngster Zeit in den Vereinstotolen zahlreicher polnischer Vereine in Westfalen und Westdeutschland Hausdurchsuchungen stattgefunden. Da diese Hausdurchsuchungen oft überall erfolglos verließen, so wurden in den letzten Tagen eingehende Hausdurchsuchungen in den Privatwohnungen der Vorstehenden, Schriftführer und Bibliothekare dieser polnischen Vereine vorgenommen. Beschlagnahmen wurden unter anderem Kalender des „Conice Westpolski“, Jahrgang 1898 und 1899, in Krahan und Lemberg erschienene Bücher u. s. w.